Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 1 (1915)

Heft: 32

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stige Abschluß der überaus schwierigen und verwickelten Unterhandlungen zwischen dem vielverfolgten Papste Pius VII. und dem mächtigen Kaiser Napoleon I.. Der Held, der ihn errungen, war Kardinal Consalvi, der durch sein bescheidenes, takt-volles Benehmen, sowie durch seine vollendete Liebenswürdigkeit im Umgange alle damals tonangebenden Staatsmänner für sich und die große Sache, die er vertrat, zu gewinnen wußte.

Was von der Höflichkeit in höhern Kreisen gesagt ist, gilt in kleinerm Maßstade für den Verkehr im gewöhnlichem Leben. Jeder liebt den artigen, zuvorkommenden Menschen, schenkt ihm Vertrauen, zollt dessen Reden Beisall und gibt
sich bereitwillig seinem Einflusse hin. Allein wohlgemerkt, nur die echte Hösslichkeit, die der wirkliche Ausdruck eines guten, wohlwollenden Herzens ist, übt diese Macht aus. Es mag vorkommen, daß ein Mensch mit bösem Herzen in seiner Art hösslich sei und Einfluß gewinnt. Auf die Dauer wird sich aber ein solcher nicht auf der Höhe halten können, weil der innere Moder sich niemals gänzlich mit äußern Artigkeiten übertünchen läßt.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Edwyz. Die "Schweizer-Schule" weiß so wenig aus dem Schulleben des Kts. Schwyz zu berichten, und doch ist da alleweil etwas los. Höret:

Die Lehrerkonferenz des Kreises Schwyz-Gersau tagte am 30. Juni unter dem Präsidium des hochw. Herrn Inspektor Mettler, Pfarrer in Gersau, im romantischen Bisisthal. Böllerschüsse begrüßten die Jugendbildner. Die Versamm-lung hörte ein sehr lehrreiches Referat von hochw. Herrn Seminarlehrer Flüeler an, über: "Mundart und Schriftsprache im deutschen Sprachunterricht." In der Diskussion wurde die Revision der schwyz. Schulbücher als dringendes Bedürfnis bezeichnet.

Die Lehrer des Konferenzkreises Einsiedeln-Höfe versammelten sich am 6. Juli an der historischen Schindellegi. Der neue Inspektor, P. Joh. Evang. Benziger aus dem Stift Einsiedeln, begrüßt sie mit dem Wunsche, es möge ihm vergönnt sein, in treuer Mitarbeit und in stetem Einvernehmen mit der Lehrerschaft sür Schule und Jugend recht ersprießlich wirken zu können. Lehrer Meinrad Bisig referierte über: "Die Assimilation der Kährstoffe." Die Lehrerschaft verlangte ebenfalls Revision der Schulbücher und verabschiedete den zurücktretenden Inspektor P. Peter Fleischlin mit warmen Dankesworten.

Die märchlerische Lehrerschaft war am 7. Juli bei ihrem ebenfalls neuen Inspektor, hochw. Herrn Pfarrer Camenzind, in Tuggen versammelt. Dieser wies einleitend darauf hin, daß es ein Pfarrer von Tuggen, Hh. Küttimann sel. gewesen, der den Grundstein legte, auf dem das heutige schwyz. Schulwesen aufgebaut ist. Herr Lehrer Ziltener, Siehnen, sprach über: "Die Pelvetik in der Rekrutenschule," und Herr Lehrer Al. Spieß, Tuggen, hielt einen Vortrag, verbunden mit Uebungen, über den Turnunterricht an den Primarschulen.

Der Konfcrenzkreis Arth-Rüßnacht hatte keine Bersammlung, wegen Kränk-

lichkeit seines Inspektors hochw. Herrn Pralat Ziegler. Möge der verdiente Schulmann bald vollständig genesen.

Das Lehrerseminar hat seinen Direktor verloren. In Anbetracht der großen finanziellen Leistungen, die der finanziell ohnehin nicht rosig gestellte Kanton an das Seminar zu leisten hat, sind in der Tagespresse Stimmen für Aushebung desselben laut geworden. Andere möchten weniger radikal versahren und das Seminar mit dem Kollegium vereinigen.

Midwalden. Lehrerkonferenz in Bergiswil, den 21. Juli.

Lehrerkonferenz! Wie freuen sich jedesmal meine Buben, wenn dies Wort sich verlauten läßt! Und mit Recht. Bringt es ihnen doch Kunde von einem Vakanztage, den sie so begierig erhaschen.

Mit nicht geringerer Freude nehme ich Kenntnis von der Ankündigung einer Konferenz. Wie freudig tritt man nach einer solchen Tagung wieder vor seine Schüler! Ist man dabei doch wieder um einige Erfahrungen reicher geworden. Und schaut man nicht manches wieder mit verständnisvollerem Auge an?

Fast vollzählig hatten sich die Lehrer Nidwaldens zur Tagung eingefunden. Auch einige ib. Kollegen von Obwalden, sowie der Präsident des Erziehungsrates, Herr Reg.=Rat H. von Matt, der Schriftleiter der "Schweizer=Schule", hochw. Herr Dr. P. Beit und der ganze Ortsschulrat von Hergiswil schenkten uns Schulmeistern die Ehre ihres werten Besuches.

Herr Lehrer Rob. Blättler, jun., von Hergiswil, ersreute uns mit einer Probelektion, betitelt: "Eine Geschicht sstunde", gehalten mit den Schülern der VI. Klasse. In methodisch vorbildlicher Weise machte er seine Buben mit dem Ju- und Hergange der Schlacht bei Murten bekannt. In Wandtaselgröße hing vor ihnen der Situationsplan mit Markierung der verschiedenen Truppenausstellungen. Die Führerschaft der einzelnen Truppenbestände legte er in die Hände von Schülern, die den Verlauf des Kampses mittelst beweglichen Markierungen auf dem Schlachtplane stetsfort anzugeben hatten. Dazwischen flochten sich die gutgegliederten Ersörterungen von Seiten des Lehrers, die auch den Schülern Gelegenheit boten, ihre Ansichten und Meinungen zu vertreten.

Besonders interessant war die Art und Weise, wie er den jetigen Krieg hinseinzussechten verstand. — Die darauffolgende Diskussion nannte die Darbietung vorbildlich. Sie sei unserm wackern Offizier auch an dieser Stelle nochmals bestens verdankt.

Um ein aktuell gewordenes Thema diskussionsfähig zu machen, sprach hierauf der hochw. Herr Sek. Lehrer Dr. P. Furrer, von Beckenried, in kurzgefaßten, aber vorzüglich orientierendem Referate über "staatsbürgerliche Erziehung". Er unternahm es, Begriff und Ausgabe dieses so wichtigen Postulates klar zu legen, beantwortete uns die Frage, wer Träger der staatsbürgerlichen Erziehung sei und wie dieselben, um ihrer Ausgabe gerecht zu werden, arbeiten. Des weitern legte der hochw. Herr Referent kurz seine Ansicht dar, wie die staatsbürgerliche Erziehung in unsern Bolks- und Mittelschulen gefördert und gepslegt werde.

Viel Lehrreiches bot uns die äußerst rege Diskussion, die durch das Referat hervorgerusen worden war. Näher festgelegt wurde in derselben, wie der staatsbürgerliche Unterricht in unsern Primar-, Sekundar- und Rekrutenschulen gepflegt werden solle. Ein spezielles Fach hiefür einzufügen, fand man, sei für unsere sonst schon beschränkte Unterrichtszeit kaum möglich. Gefordert wurde von autoritativer Seite, alle Lehrstoffe in bodenständiger, heimatlicher Art und Weise zu durch-dringen. — Oft wurde auch die Frage aufgegriffen: Weshalb jetzt auf einmal dieser Notschrei nach staatsbürgerlicher Erziehung? — In der Aufsorderung, wieder mehr zur Einfachheit, Genügsamkeit und Sittlichkeit und wieder mehr nach Grundsäßen der christlichen Weltanschauung zu erziehen, fand dieselbe ihre Beantwortung. Auch die Erfüllung der Forderung, dem jungen Staatsbürger ein richtiges Gefühl für die von Gott gewollte Obrigkeit beizubringen und ihm in klar verständlicher Weise Einblick in die Staatsverwaltung zu verschaffen zu suchen, würde unsern jungen Leuten geben, was ihnen Not tut.

Dem hochw. Herrn Referenten, der uns durch sein Reserat sowohl, wie auch durch die dadurch hervorgerusene Diskussion so viel Lehrreiches geboten hat, aufzrichtigen Dank!

In weiterer Beratung wurden Beschlüsse gefaßt, betreff Revision des etwas veralteten Lehrplanes und über die Lesebuchfrage, die, wie wir zuversichtlich hoffen, nun endlich einmal in Fluß geraten werde. Die Zusicherungen unseres, für notwendige Neuerungen äußerst verständigen und energischen Erziehungsdirektors, des Herrn Reg.-Rat H. von Matt, bietet uns sichere Gewähr dafür.

Noch fanden einige interne Vereinsangelegenheiten ihre Erledigung, worauf wir uns um 1/21 Uhr endlich im Hotel Rößli zum gemeinsamen Mittagessen und zu einigen Stunden fröhlichen Beisammenseins niederließen.

Es war eine Tagung, die in uns den gerechten Lehrerstolz wieder neu aufglimmen und die Liebe und Anhänglichkeit zu unserm hehren Berufe mit neuer Kraft erfüllte! J. St., Stans.

Dentsch Freiburg. Die deutschsprechende katholische Lehrerschaft des Senseund Seebezirkes hielt unlängst im Bergfrieden von Brünisried ihre ordentliche Sommerkonferenz. Hr. Prof. Cathomen, Altenryf, sprach in einem originellen, gedankensprühenden, reichlich aus der scharf beobachtenden Ersahrung schöpfenden Referat über die Grammatik in der Bolksschule. Demnach ist die Grammatik als Lehrsach mit Selbstzweck in der Primarschule ausgeschaltet. Sie hat nur helfend, stüßend und klärend in den Sprachunterricht einzugreisen. Diese Aufgabe ist nach den Gegenden und sprachlichen Fähigkeiten der Schüler verschieden. Das Quellgebiet der Gegenstände des Grammatikunterrichtes bilden hauptsächlich die Auffäße. Besondere Beachtung ersordern die Provinzialismen. Eine kurze Lehrprobe zeigte allen Konserenzteilnehmern recht klar und eindringlich die moderne Methode des Sprachunterrichtes.

Der gemütliche Nachmittag offenbarte den schönen, herzlichen Einklang zwisschen dem hochgeehrten Schulinspektor, hochw. Hrn. Schuwen und der Lehrerschaft. Der sonnige Erinnerungsstrahl an die sehr gelungene Konferenz mit dem lockendsten Abendgruß aus dem friedlichen Bergtale wird noch lange in die Tage schwerer, gleichtönender Lehrerarbeit leuchten.

Dieser Spielkurs auf der Seebodenalp am Rigi. 12.—17. Juli. nahm einen recht erfreulichen und die 21 Teilnehmer vollauf befriedigenden Ber-Als Uebungeplat war die hintere Seebodenalp, ca. 11/4 Stunden oberhalb Rüßnacht gelegen, außerlesen worden, die von der betr. Korporation in sehr ent= gegenkommender Beise vollständig unentgeltlich zur Verfügung der Kursleitung In einem geräumigen luftigen Beugaden wurde Quartier gestellt worden war. bezogen und an einem in der Rähe vorbeifließenden Bächlein die "Feldküche" eingerichtet. Morgen= und Abendessen, gewöhnlich Milch und Brot, murden abgekocht, das Mittagessen dagegen in dem etwa 20 Minuten entfernten Hotel "Seebodenalp" Der prächtig gelegene, weltabgeschiedene, sonnige Erdenwinkel war nun Beuge eines frisch-fröhlichen und fleißigen Uebens im frohen Jugendspiele, das selbst die ältern Jahrgange unter den Kursteilnehmern mit jedem Tage junger und gelenkiger machte. Daß die Zeit reichlich ausgenütt murde, beweift folgender Arbeitsplan: 1/26 Uhr Tagwache, 6-61/2 Vorübungen, 61/2-7 Morgenessen, 7-8 Referat und Diskussion, 8-12 Spiele; bann Mittagessen. Der Nachmittag wurde zu Ausmärschen, zum Baden und Schwimmen, je nach der Witterung, benütt. Der Kursleiter, Herr Emil Wechsler, Schaffhausen, verstund es vortrefflich. seine "Schüler" für diese neue Art des Turnens — vermehrte Pflege des Spiels und ber Lebensformen, statt ber brillmäßigen Uebungen - zu begeistern und fie in eine Anzahl der schönsten und anregendsten Jugendspiele praktisch einzuführen. Kürwahr, ein Turnunterricht auf dieser Grundlage muß geeignet sein, die jungen Körper an Herz und Lungen zu kräftigen und sie gewandt und gelenkig zu machen. Da die vorgesehenen Uebungen und Spiele alle in der freien Natur vorgenommen werden können, ja wenn immer möglich sogar sollen, und dabei wenig Hilf&= mittel und Geräte erfordern, bieten sie gerade auch den Lehrern an Orten ohne Turnlokale genügend Stoff zu einem rationellen und anregenden Turnunterricht. Diese neue Bewegung wird daher von jedem Freund der Jugend begrüßt werden, und es ist der Schweiz. Vereinigung für Jugendspiel und Mandern nur zu danken, daß sie durch solche Kurse, die vom schweiz. Militärdepartement zudem noch ganz anständig unterstüßt werden, Freunde für ihre Bestrebungen zu werben sucht. Mit ihrem 1. Kurse auf der Seebodenalp ist ihr dies vollständig gelungen!

D. L. in A.

Einem zweiten Bericht über den erwähnten Spielkurs entnehmen wir noch folgende recht anregende Bemerkungen:

Aus allen Gauen des Schweizerlandes hatten sich Kursteilnehmer eingefunden, um hier eine Woche lang sich in die Kunst des Spielens einführen zu lassen. Ich sage "Kunst". Es mag vielleicht dies Wort dem einen oder andern ein ironisches Lächeln ablocken. Aber unter Spiel versteht man eben nicht ein Drauslosspringen, Auseinanderschlagen und sinnloses Drausrennen, sondern spielen heißt zusammensarbeiten, verlangt wohlüberdachtes Handeln, um im gegebenen Woment das Richtige zu treffen, und das setzt die Spannung aller physischen und geistigen Kräfte des Spielenden voraus.

Leider wird noch mancher Knäuel zu schlichten und manches Vorurteil zu überwinden sein, bis das Verständnis bei Behörde und Volk erobert sein wird.

Aller durch Spiel und Wandern erhalten wir eine gesunde, klardenkende Jungmannschaft, die das Vaterland liebt, weil sie seine Schönheiten auf den Wanderungen kennen gelernt hat.

Auch in anderer Beziehung sind diese Kurse zu begrüßen. Es kommen da die Kollegen aus den verschiedenen Gegenden der Schweiz miteinander in Berührung: Der selbstbewußte Berner, der turn- und spielgewandte Basler, der sinanzstolze Züribieter, der etwas schüchterne Freiburger, sie alle treffen sich hier als Amtsgenossen. Tagesfragen werden erörtert, Schul- und Gehaltverhältnisse besprochen, — und so erhalten wir einen Einblick in das Leben und Treiben der Kollegen anderer Kantone.

Gute Ferien.

Ein werter Kollega übermittelt uns hier einige hygienische Ratschläge von Dr. med. G. Lucci-Purtscher in Zürich ("Volksgesundheit" Nr. 12).

"Ein Lehrer holte sich einmal bei mir Rat. Er hatte viele Schulstunden, neigte zur Deiserkeit und glaubte sich deshalb vor jedem Lüstchen schüßen zu müssen, zog sich warm an und saß viel in der Stube; er war nervöß, schlecht ausgelegt, klagte über wenig Schlaf und eingenommenen Kopf. Ich erklärte ihm die Wirkungen des Lust bades und er mußte jeden Morgen zu Hause ein solches nehmen und dabei turnen, und an den zwei freien Nachmittagen der Woche und am Sonntag mußte er in das nächstgelegene Lustbad wandern und mehrere Stunden dort bleiben. Gar nichts anderes habe ich ihm verordnet; er solgte in allem ganz genau; die Aussührung hat ihn kein Geld und keine Apothekerrechnung gekostet. Schon nach dem ersten Lustbad fühlte er sich so frei im Kopf und so warm in den Kleidern, wie lange nicht mehr; nach einigen Tagen war die schlechte Laune verloren und er verlor die Angst vor seiner Deiserkeit und wurde zusehends gesünder. Durch den Reiz des Lustbades wurde viel Blut an die Paut gezogen, sie lernte wieder arbeiten.

Später einmal habe ich wieder von ihm gehört; er ist gesund und hat sogar seine Neigung zu Erkältungen und Heiserkeit verloren; seine Schüler führt er oft in den Wald und seitet ihre Spiele."

Lehrerzimmer.

3. in C. Darf ich's ausbringen, was Sie mir schreiben?

"Gestatten Sie mir einmal meine Freude über die Neugestaltung der "Schweizer-Schule" auszudrücken. Jede Nummer samt den Beilagen erwarte ich stets mit Ungeduld."

Das Extra-Stück Kuchen, das Sie mir noch zuschieben, das behalte ich natürlich für mich. Mit dem mache ich es, wie weiland das Schulmeisterlein Maria Wuz tat, das sich vom Tage vorher stets etwas Angenehmes für den Morgen aushob, um fröhlich auswachen zu können.

Sie hätten gerne noch mehr "Schulnachrichten aus der Schweiz". Ich auch, aber ich bekomme sie nicht. v. Podbielski hat wenigstens noch telegraphiert: "Vor Paris nichts Neues."

An mehrere. Sie haben ganz Recht, wenn Sie in den Bücherbesprechungen die Preisangabe wünschen. Leider wird sie zuweilen von den Referenten übersiehen oder vom Verlag nicht mitgeteilt. Aber immer besten Dank für die Aufsmerksamkeit.

Reise-Legitimationskarten für männliche und weibliche Mitglieder sind zu beziehen à 1 Fr. nehst Porto bei Lehrer Aschwanden in Bug.

Berantwortlicher herausgeber: Berein tatholischer Lehrer und Schulmanner der Schweiz.

Druck und Versand durch Eberle & Rickenbach, Verleger in Einsiedeln. Inseratenannahme durch Haasenstein & Bogler in Luzern.

Jahrespreis Fr. 5.50 - bei der Bost bestellt Fr. 5.70 (Ausland Portozuschlag).

Preis der 32 mm breiten Petitzeile 15 Rp.

Rrankenkaffe des Bereins katholischer Lehrer und Schulmanner der Schweiz.

Berbandspräsident: J. Desch, Lehrer, St. Fiden. Verbandskassier: A. Engeler, Lachen-Bonwil (Check IX 0,521).

Gratis

senden wir jedem Interessenten unsere Rataloge über vorzügliche Bücher für Schülers, Sugends und Bolksbibliotheken zu teilweise bedeutend

ermäßigten Preisen. Sans von Matt & Co., Buchhandlung, Stans.

Stelleausschreibung der Primarschule Arth=Goldau.

Auf kommenden Herbst wird die Stelle eines Lehrers an die Anaben-Mittelschule in Arth-Goldau zur Besetzung ausgeschrieben. Anmeldungen, denen Reise- und Leumundszeugnisse beizulegen sind, wolle man an Herrn Jak. Rickenbach, Schulratspräsident in Arth richten, wo ebenfalls das Nähere über Besoldung und Vertrag eingesehen werden kann.

Der Anmeldetermin geht mit dem 22. August 1915 zu Ende.

Arth, den 27. Juli 1915.

Ber Schulrat Arth.

Kathol. Lehrerin

mit sehr guten Zeugnissen, Zugerpatent und 2½ jähriger Prazis an Unter- und Oberschule sucht Stelle an belieb. Primarklassen, ev. auch Privatstelle.

Gest. Offerten an Haasenstein u. Bogler, Luzern sub 82 Schw.

Inserate

sind an Haasenstein & Bogler in Luzern zu richten.

Druckarbeiten aller Art billigst bei

Eberle & Rickenbach in Sinfiedeln.

Organisten und Chordirektoren
machen wir aufmerksam auf das

Schweizerische Kirchenmusikalien-Depot

gegründet vom Cäcilienverein des Kt. Luzern. Eigener, sehr reichhaltiger Katalog, steht Interessenten gratis zur Verfügung. Ansichtssendungen und Ausführung fester Bestellungen prompt und zu günstigen Bedingungen durch den Depotverwalter

R. Jans, Lehrer, Ballwil.

"Bprüche und Gebete für die Rleintinderschule und die ersten Schuljahre".

Zwanzig Seiten mit Umschlag und farbigem Titelbilbe. Bischöflich approbiert. Preis 10 Ct.

Sberle & Rickenbach in Sinfiedeln.

Inserate in der "Hdzweizer-Hdzule" haben besten Erfolg.